



☒ Abb. 80. Dora Sig: Dämmerung. (Zu Seite 85.) ☒

sind einfach reizvolle Untersuchungen und schülerhafte Übungen, die man aber nicht als ernste Kunst immer wieder ausstellen soll. Viel glücklicher sind Trübners Reiterbildnisse auch nicht, denn Roß und Reiter sind derart gleichwertig behandelt, daß man im Zweifel sein kann, ob es sich um Pferde- oder Menschenbildnisse handelt (Abb. 111). Angesichts solcher Bilder kehrt heute mancher zur großen Kunst in Tizians und Velasquez' Reiterbildnissen zurück, wo bei aller Vorzüglichkeit in der Wiedergabe des Tieres unser Auge dank dem wohl-erwogenen Aufbau über das Pferd hinweg zum Reiter, als zur Hauptfigur, gelenkt wird. — Aus der Schule der genannten Künstler ging der Berliner Max Beckmann hervor, der Familienbildnisse gemalt hat und das Gruppenbild wiederbeleben will (Abb. 79). Was man Liebermann in seinem Hamburger Gruppenbild (Direktor Woermann im Kreise von Kollegen)

zum Vorwurf machen muß, daß es auseinanderfällt, gilt auch für Beckmanns Arbeit. Sie ist geistvoll hingeworfen, aber man wird das Gefühl der angeordneten Stellung und anbefohlenen Haltung nicht los. Es ist impressionistische Technik ohne impressionistischen Geist.

Eine besondere Beachtung verdienen die Bildnisse Hugo von Habermanns (Abb. 106).

Jeder, der seinen Namen ausspricht, denkt an Damenbildnisse, die so eigenartig aufgefaßt und wiedergegeben sind, daß die Handschrift ihres Urhebers unverkennbar ist. Seine Pinselführung hat persönliche Lebendigkeit, gleicht einer schön geschwungenen Haarlocke. Man staunt über die sicher hingefesteten Farben, die